

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 93.

19. November 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

Feier zum Gedächtniß der
Verstorbenen.

Den 20. November 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lio. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Hode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsbörk.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Conssbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Conssbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Rühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Behause an der Reiserbahn:

Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Nachdem nunmehr der Friedensvertrag von der dänischen Landesvertretung genehmigt und dann vom König Christian bestätigt worden, sind die dänischen Bevollmächtigten, welche die Bestätigungsurlunde überbringen, bereits nach Wien gereist und daselbst angekommen. Auch ein Preußischer Courier ist zu gleichem Zweck am 14. nach Wien abgegangen. Die vorschriftsmäßige Auswechselung der Bestätigungsurlunden und damit der endgültige Abschluß des Friedens ist demnach in den nächsten Tagen, spätestens wohl am Sonntag (also morgen), zu erwarten.

Die Preußischen Truppen auf dem früheren Kriegsschauplatz sollen auf Grund Allerhöchster Bestimmung Sr. Majestät des Königs sämtlich, mit Ausnahme einer Batterie Schl. F.-A.-Regts. No. 6., nach Preußen zurückkehren und in ihren Garnisonen sogleich demobil gemacht werden. Zur künftigen Besetzung der Elbherzogthümer sind dagegen, im Verein mit einer österreichischen Brigade, 6 Preußische Inf.-Regimenter (darunter das 6. Ostpr. Inf.-Rgt. No. 43.) und 2 Dragoner-Rgt. mit der erwähnten Artillerie-Abtheilung bestimmt. Diese zur Besetzung kommandirten Truppen scheiden für die Dauer dieser Bestimmung aus ihren bisherigen Kommunalverbänden aus. — Der Rückmarsch der österreichischen und Preußischen Truppen von dem bisherigen Kriegsschauplatz beginnt sofort nach Auswechselung der Friedens-Natificationen. Die Zusammenziehung derselben hat bereits stattgefunden. Zuerst werden die österreichischen Truppen sämtlich über Berlin, wo sie einen Rasttag halten, befördert werden. Dann die Preußischen nach Weinden und Berlin, woselbst vielleicht Besichtigungen der heimkehrenden steigekrönten Truppen stattfinden.

Die Entfernung der Bundes-Executions-Truppen aus Holstein wird gleich nach erfolgter Bestätigung des Friedensvertrages weiter in Anregung kommen. Die Nachricht, daß darüber in letzter Zeit bereits Festseuzungen oder Verhandlungen zwischen Preußen und Österreich stattgefunden hätten und daß Preußen in das Verbleiben eines Theiles der Bundesstruppen bis zur Entscheidung über die Erfolgefrage gewilligt habe, — ist völlig irrig und grundlos.

In den Herzogthümern Schleswig und Holstein dringt immer klarer die Erkenntnis durch, daß sie ihre Befreiung von Dänemark einzigt den verbündeten deutschen Mächten zu ver-

danken haben, und daß sie weder durch eigene Kraft, noch durch die der anderen deutschen Staaten, am wenigsten aber durch die demokratische Partei-Agitation jemals zu jenem Ziele gelangt wären. Der Dank gegen die deutschen Mächte, besonders gegen Preußen, wird täglich entschiedener. Dieser Erkenntnis hat sich auch der Prinz von Augustenburg nicht entziehen können und sich (wie in vor. No. bereits gemeldet) auf eine (aus Aulaß des Friedensschlusses) ihm vom Kieler Magistrat überreichte Adresse in dieser Weise geäußert, auch die Hoffnung auf Anerkennung seines Rechtes ausgesprochen. Der Prinz hat bekanntlich schon vor einiger Zeit seinen Vertrachten, einen Herrn v. Ahlefeldt, von Neuem nach Berlin gesandt, um hier seine Absichten in Betreff der künftigen Beziehungen der Herzogthümer zu Preußen näher darzulegen. Sein Abgesandter hat wiederholz vertrauliche Besprechungen mit dem Minister-Präsidenten v. Bismarck gehabt. Selbstverständlich konnte es sich dabei nur um eine vorläufige Aussprache für den Fall handeln, daß bei der schließlich Entscheidung über die Herrschaft in Schleswig-Holstein die Ansprüche des Erbprinzen wirklich zur Anerkennung gelangen. Diese Entscheidung wird nach dem definitiven Abschluß des Friedens alsbald weiter in die Wege zu leiten sein.

Die Bundeskomissare in Holstein und Lauenburg scheinen sich zu guter Letzt noch scharf auf's "Regieren" verlegen zu wollen; sie haben in Lauenburg den Landzoll aufgehoben, wollen den Wählerzwang und die Jagd ablösen etc. Vermuthlich wird ihnen dieses Handwerk bald gezeigt werden. — Aus Holstein kommen laute Klagen über arge Exzesse der Bundesstruppen, besonders der Hannoveraner.

Altona, 16. November. Einer Mittheilung der "Alt. Nachr." zufolge geschieht der Rückmarsch der Alliierten auf sechs Etappenstraßen, welche zuvor von den Bundesstruppen geräumt werden. Letztere werden in Folge eines Übereinkommens zwischen den betreffenden General-Kommando's seitwärts von jenen Etappenstraßen verlegt werden. Nächsten Freitag werden, wie dasselbe Blatt meldet, die ersten Ostprecher, und kommenden Sonntag die ersten Preußen auf dem Rückmarsch in Altona eintreffen.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König begab sich am 14. in's Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, um daselbst die Ratification des Friedens mit Dänemark zu vollziehen. Nachdem dies geschehen, verlieh der Monarch dem Ministerpräsidenten v. Bismarck den höchsten preußischen Orden, den Schwarzen Adler-Orden, unter den hübriesten und herzlichsten Ausdrücken der Anerkennung für die Umsicht, Festigkeit, Ausdauer und Hingabe, womit der ausgezeichnete Staatsmann das Gelingen des wichtigen Werkes gefördert, so wie die Staatsangelegenheiten überhaupt geführt hat.

Ihre Maj. die Königin wird am 22. d. über Karlsruhe und Weimar nach Berlin abreisen.

Die preußische Regierung hat sich jetzt über die Anträge Ostreichs wegen Erneuerung der (bereits im Handelsvertrag von 1853 gewährten) Hoffnung auf eine künftige Zolleinigung Ostreichs mit dem Zollverein geäußert. Näheres über die bezügliche Note ist noch nicht bekannt, doch darf man annehmen, daß unsere Regierung für den Fall, daß Ostreich auf die wiederholte Aussprache einer solchen Hoffnung fortduernd Werth legen sollte, der Aufnahme einer Bestimmung über künftige Verhandlungen darüber in den vorläufigen Entwurf des Handelsvertrages nicht durchaus entgegentreten will, jedoch unter der Bedingung, daß ein bestimmter Termin für die Verhandlungen nicht (wie im Vertrag von 1853) festgesetzt werde und daß die völ-

lig freie und selbständige Bewegung der Handelspolitik Preußens und des Zollvereins in allen Beziehungen ausdrücklich gewahrt werde. Hierdurch würde allen den Bedenken, welche aus der Benutzung der früheren Zusage Seitens Ostreichs in den letzten Jahren entstanden waren, wirksam und durchgreifend vorgebengt sein. Alle Befürchtungen wegen Preisgebung eines Theiles der Selbstständigkeit unserer Handelspolitik sind völlig grundlos.

(Prov.-Corr.)

— Die militärische Besetzung der polnischen Grenze soll nunmehr, nachdem die Ruhe und Sicherheit in den polnischen Landesteilen wiederhergestellt und gesichert ist, auf Befehl des Königs aufgehören und die daselbst stationirten Truppen nach den für sie bestimmten Garnisonen abrücken. Gleichzeitig ist der General von Werder, welchem in Folge des polnischen Aufstandes der Oberbefehl über das 1., 2., 5. und 6. Armeecorps übertragen, von diesem wieder entbunden worden.

— Die Berufung des Landtages muß nach der Verfassung alljährlich in der Zeit vom 1. November bis 15. Januar erfolgen. Als vor einiger Zeit das Gericht in den Zeitungen verbreitet wurde, daß die Berufung schon im November eintreten solle, wurde hiergegen vorläufig gemeldet, daß die Berufung keinenfalls vor der ersten Hälfte Dezembers stattfinden würde. Jetzt darf hinzugefügt werden, daß die Session schwerlich noch im Laufe dieses Jahres beginnen wird, da kein Umstand vorliegt, der eine Beschleunigung der Berufung dringend erscheinen ließe, und da eine Session, welche im Dezember beginne, gleich darauf und vor Eintritt in die eigentlichen Arbeiten durch die Weihnachtsferien wieder unterbrochen würde. Die Berufung dürfte deshalb in der ersten Hälfte Januars erfolgen.

(Pr.-E.)

— Bekanntlich hat der sehr fortschrittliche Oberbürgermeister Seydel gegen den Stadtkämmerer Hagen bei der königl. Regierung geklagt, und steht Hagen in Disziplinar-Untersuchung. Jetzt hat der äußerst fortschrittliche Stadtrath ("Volks-Zeitung") Dunder mit mehreren anderen Stadträthen wieder gegen den Oberbürgermeister Seydel, weil er zu eigenmächtig versahre, wieder bei der königl. Regierung geklagt. Das nennen die Herren vom Fortschritt "Selfgovernment."

— Ein sehr bemerkenswerther wahrer "Fortschritt" wird aus Düsseldorf gemeldet: dort sind bei der am 14. d. stattgefundenen Wahl sämtliche von der "Fortschrittpartei" zu Stadträthen aufgestellte Candidaten exlegen, obgleich diese Partei mit größtem Eifer für ihre Gesinnungen genossen gewirkt hatte. Man war aber Gegenseitig keineswegs geneigt, die localen Angelegenheiten einer Partei in die Hände zu spielen, deren Tendenz es ist, hohe Politik zu treiben, statt sich mit dem bürgerlichen Wohl der Gemeinde zu befassen. Alle kleinen Parteiunterschiede schwiegen, indem man in dem einen Punkte einig war, den Anmaßungen der Fortschrittpartei entgegenzutreten. Und nun die Bahn einmal gebrochen, wird dieses Beispiel von Düsseldorf auch mehr und mehr Nachfolge finden.

— Zur Verichtigung irrtümlicher Nachrichten macht die "N. A. Z." bekannt, daß nach den eingegangenen dienstlichen Meldungen die Preuß. Kriegsschiffe "Vimeta", "Niobe", "Victoria", "Kronver" und "Musquito" die Stürme am 6. und 7. d. Mts. in Slagerak sämtlich glücklich bestanden haben.

— Die Auswechselung der Ratificationen des Friedensvertrages hat, wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, gestern Mittags daselbst stattgefunden.

— Wie man der "B. u. H. Z." versichert, werden Preußen und Ostreich den 24. d. Mts. ihren gemeinsamen Antrag, bezüglich des in den

Herzogthümern aufzurichtenden provisorischen Regiments, einbringen, und dürfte in derselben Sitzung, wahrscheinlich aus der Initiative Baierns hervorgehend, ein Antrag gestellt werden, welcher die Übernahme der Kosten sowohl der Exekution, als der Kriegsentschädigung zu Lasten der Gesamtheit des Bundes in Aussicht nimmt.

Die Börse am 17. war flau, bei großer Geschäftslosigkeit. Staatschuldcheine 90%; Pr. Rentenbriefe 97%.

Oestreich. Die Linke im Abgeordnetenhaus ist wütend gegen Preußen. (Natürlich.) — In ganz Tirol ist der Belagerungszustand proklamirt worden. (Woraus zu schließen, daß der Aufstand um sich greift.)

Frankfurt a. M., 17. November, Abends. (E. D.) Nach einem Wiener Telegramm der "Postzeitung" vom heutigen Tage ist Generalmajor Klemm mit Truppenverstärkungen nach Trient, wo in 16 Bezirken das Standrecht verhängt werden soll, entsendet worden.

Italien. Im Turiner Parlament haspeln sich die Reden über die Revolution allmählig weiter. Be merkenswerthes ist bei diesen nichts; wohl aber bei einer Rede des Ministers Lamarmora, in welcher dieser offen sagte, „daß Napoleon in der venetianischen Frage Italien unterführen werde.“ Zwei Tage darauf suchte Lamarmora diese Aeußerung zwar abzuschwärzen: sie sollte keine Drohung gegen Oestreich sein, er habe nur die Hoffnung ausgedrückt, daß der Kaiser von Oestreich die Überzeugung gewinnen werde, daß die Interessen und die militärische Ehre Oestreichs die Erhaltung Venetiens nicht forderten; allein diese Interpretation kann die vorhergegangene Erklärung um so weniger aufheben, als offizielle Pariser Journale dieselbe bestätigten.

Trient, den 17. November. (Tel. Dep.) Die heutige "Gazetta" meldet, daß gestern früh ein heißer Kampf zwischen Garibaldianern und italienischen Truppen bei Bagolino in der Lombardei stattgefunden hat. Beide Theile hatten viele Tote und Verwundete; der Kampf endete mit der Gefangennahme eines Theiles und der Zerstreuung des Restes der Bande.

Dänemark. In drei offenen Briefen des Königs vom 17. d. werden 1) die Bewohner und Bewohnen der abgetrennten Landesteile von ihrem Eide entbunden, 2) wird die Posttrennung bedauert, und 3) den Bevölkerungen der Herzogthümer für ihre Treue Dank gesagt.

Kopenhagen, den 17. November. (Tel. Dep.) Morgen wird die Regierung den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Verfassungsgesetzes vom 18. November v. J. dem Landesthing vorlegen.

Aus der Provinz.

Marienburg. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor, Kanzlei-Rath Reinhardt hier selbst den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen. Herr zr. Reinhardt, ein Milkämpfer der Befreiungskriege, feierte am 15. d. sein 50-jähriges Dienstjubiläum, und erfreute sich dabei der herzlichen Theilnahme sowohl der Mitglieder und Beamten des hiesigen Königl. Kreisgerichts, als auch seiner Mitbürger aus allen Ständen.

Marienburg. (D. 3.) Dem vor einigen Jahren hier errichteten Gymnasium war das noch aus den Zeiten des deutschen Ritterordens herrührende frühere Realschulgebäude überwiesen worden, allein es gewährt für die jetzt auf 351 herangewachsene Schülerzahl nicht den erforderlichen Raum, entbehrt außerdem einer Aula und eines Schulhofes, auch sind die Klassenzimmer unpassend belegten und entbehren des erforderlichen Lichtes. Das Provinzial-Schulsolegium zu Königsberg hat daher unter der Zustimmung des Unterrichtsministeriums den Neubau eines Gymnasiums in Marienburg als dringendes Bedürfnis bezeichnet, worauf die städtischen Behörden beschlossen haben, denselben so bald als möglich auszuführen und den größeren Theil der auf ca. 35,000 Thlr. veranschlagten Kosten durch eine Anleihe von 30,000 Thlr. zu decken, und zwar durch Ausgabe von 4½-prozent. Stadtobligationen, die bis 1902 zu amortisieren wären. Das dazu benötigte Alterthümliche Privilegium ist, wie wir zuverlässig erfahren, am 14. d. vollzogen.

Pr. Holland. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem hiesigen Postmeister Wahlermann den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Strasburg. (Pat. 3t.) Der Abgeordnete, Kreisrichter v. Lyszkowski in Strasburg, in Westpreußen, ist durch Erkenntnis des Disziplinarhofes des Appellationsgerichts in Marienwerder vom 8. d. Mis. wegen politischer Agitationen des Amtes entsetzt worden.

Königsberg. Die hiesigen Stadtverordneten haben am letzten Dienstag, wie längst vorauszusehen war, den bisherigen Stadtkämmerer Hagen in Berlin (bekannt wegen seines Auftretens im Abgeordnetenhaus und seines Conflicts mit dem Oberbürgermeister Schödel in Berlin) mit 66 gegen 28 Stimmen zum Oberbürgermeister hiesiger Stadt gewählt. Nachrichten aus Berlin folgten gleich in dortigen politischen Kreisen die Meinung kund, daß diese Wahl schwerlich auf Bestätigung zu rechnen habe, wofür als wesentlicher Bestimmungsgrund die gegen Herrn Hagen dort eingetretene Disziplinaruntersuchung angesehen wird.

Verchiedenes.

Auch sogar die "Kölner Zeitung", bekanntlich unbedingte Verehrerin englischer Institutionen, kann sich, bei Mittheilung des Berichts über die Scene bei der Hinrichtung des Schnabels Franz Müller in London, des Zweifels an der Richtigkeit der Angabe des Pastors Cappel oder doch des richtigen Verständnisses von Müller's letzten Worten nicht erwehnen.

Was aber auf diesen Pastor Cappel das seltsamste Licht schon jetzt wirkt, ist, daß er sich auf's Eisgritte zur Begleitung des Müller nach dem Schoß gebangt habe, und daß er — statt nach dem angeblichen Ge-

bländnis des Müller, Behus Entdeckung der nothwendigen Mitschuldigen, der Hinrichtung „Halt“ zu gebieten — „in freudiger Erregung“ atrieb: „Gott sei Dank! Er hat die That eingestanden!“ Dieses ganze Benehmen passt doch wahrlich eher zu einer einstudierten Komödie, als zu den Gefühlen eines christlichen Geistlichen.

Ein Unbekannter in Frankfurt a. M. hat dem Rechtschutz-Verein zu London 500 Pf. St. (3500 Thlr.) Behus Entdeckung des wirklichen Mörders zur Verfügung gestellt. — Der „Publ.“ vom 18. d. schreibt: „Nach einem Telegramm in „Galignani's Messenger“ (einer zu Paris erscheinenden englischen Zeitung) hätte Franz Müller kein Geständniß vor seiner Hinrichtung abgelegt. (Wenn Zeit und Raum es gestatten, werden wir auf die Sache ausführlicher zurückkommen.)

In England ist der Preis der Baumwolle seit den letzten Wochen um 25 bis 30 Prozent herunter gegangen, was bei dem gegenwärtigen Vorath einen Verlust von wenigstens 25 Millionen Thlr. für diejenigen dortigen Kaufleute bedeutet, die diese Ware aufgespeichert haben. Die Folge dieser enormen Preisverminderung sind zahlreiche Bankrotte gewesen, und man wird, wie aus Liverpool geschrieben wird, noch anderen Unsägen entgegenzuhaben.

— Die „Fortschrittspartei“ hat mit ihren Helden doch mitunter eckiges Pech. Von dem „kreuzbraven“ Invaliden, fortschrittlichen Urwähler und Holzhauer Daniel Steffke, der als Märtyrer seiner fortschrittlichen Gefinnung von allen Fortschrittsblättern hoch gefeiert, für den die „Postzeitung“ (die das Verdienst stets nach klingender Münze schätzt) 400 Thlr. gesammelt, den bei berühmte litthausische Steuerverweigerer John Reitzenbach in seinem „Bürgerfreund“ mit einem, des edlen Steffke Bildnis tragenden Leitartikel verewigt, — von diesem hochgepriesenen Steffke erzählte die No. 195. der „Westpr. Zeit.“ nach dem „Stolper Wochenblatt“, daß derselbe am 27. November 1855 vom Kreisgericht zu Lauenburg wegen Diebstahl zu 8 Jahren Gefängnis verurtheilt worden sei. — Wohl zu bekommen!

Elbing. In der letzten ordentlichen Versammlung des „Gewerbevereins“ hielt Herr Direktor Dr. Schmidt einen Vortrag über Spektralanalyse. Der Herr Vortragende erklärte zunächst das Brechungsgesetz und den Fall der totalen Reflexion, worauf er die Brechung des Lichtes durch Prismen untersuchte und die durch dieselbe erzeugte Farbenzerstreuung näher betrachtete. Er zeigte, wie die Breite des Spektrums abhängig ist von der Größe des brechenden Winkels und von der zerstreuernden Kraft des durchsichtigen Mittels, und besprach dann die Frauenhofer'schen Linien und die Farben der durchsichtigen und undurchsichtigen Körper, welche sämmtlich kein homogenes Licht aussenden. Nachdem er darauf angeführt, daß alle glühenden festen Körper zusammenhängende Spektren ohne helle und dunkle Linien geben, ging er zur Betrachtung der Spektren farbiger Flammen über. Zuerst beschrieb er als Mittel zur Beobachtung derselben einen vollständigen Bunzen'schen Spektralapparat, und zeigte dann, daß die Flammenpektren aus mehr oder weniger solirten gefärbten hellen Linien bestehen und daß diese Linien als Reaktionsmittel für die ihnen entsprechenden Metalle dienen können, wie es denn Bunzen durch Beobachtung derselben gelungen ist, drei bis dahin unbekannte Metalle (Rastium, Rubidium und Thallium) zu entdecken. Schließlich wurde die Umkehrung der Sammelspektren erdet und die von Kirchhoff auf dieselbe gegründete Erklärung der Frauenhofer'schen Linien mitgetheilt. Nach dem Vortrage wurden von der Handlung Ed. Kähn in Königsberg (Kantstraße No. 2) bezogenen Petroleumlichte (das Pack von 6 Lichten à 7½ Sgr.) vorgelegt, und mitgetheilt, daß nach angestellter vorläufiger Ermittlung der Nutzen derselben den der Stearinlichte übertrifft, und zwar den von Stearinlichten zu 10 Sgr. für das Pack von 6 Lichten um 63 Sgr., den von solchen zu 8 Sgr. pro Pack von 6 Stück um 26 Sgr. — Herr Stadtstrat Bröll legte kolorete Photographien vor und erläuterte die Art ihrer Anfertigung. Herr Apotheker Hildebrand hieß gegen die Autoplatz der besten Lehrbücher der Chemie (Graham—Otto, Schubert zr.) seine Angabe, daß mit Kupferoxyd auf Porzellan eine schwarze Schrift eingebrannt werden könne, aufrecht, und legt zum Beweise für dieselbe einen Porzellsanscherben vor, auf welchen er allein durch Kupferoxyd schwarze Zeichnungen eingebrannt hat.

— (Mitgeth.) Abermals eine Jubel-Hochzeit eines alten Krieger-Paares! — Der 80-jährige Pappechel-Arbeiter Friedrich Melzer, Veteran aus den Jahren 1812, 14 und 15, und dessen 70-jährige Ehefrau Auguste, geb. Steinke, werden ihre goldene Hochzeit am 27. d. Mis. Mittags 12 Uhr, durch Erneuerung und geistliche Einsegnung ihres Ehebundes in der katholischen Pfarrkirche zu St. Nicolai in Elbing feiern.

zr. Melzer gehörte zu den Königl. Preußischen Truppen, welche 1813/14 Danzig belagerten und einnahmen. Dort verheirathete er sich auch am 27. November 1814, und als er im Jahre 1815 mit seinem Regimente zur Armee nach Frankreich marschierte, folgte ihm auch seine Ehefrau als Compagnie-Marketenderin dahin.

Jetzt lebt das Ehepaar in Pangrätz-Colonie, zwar ärmlich, aber in Achtung und gutem Rufe, wohnt dort unweit der „Neuen Welt“, empfängt monatlich 1 Thlr. Gnadengehalt, und erfreut sich, wenngleich nicht einer kräftigen, so doch einer ihrem hohen Alter angemessenen Gesundheit.

— Nachdem das Haß sowohl in seinem diesseitigen als in dem Adnigsberger Bezirk sich bereits Ende vor. Woche mit Eis belegt hatte, sind in der Pilsauer Rönne und im Seegat die Sommermarken aufgenommen und die Wintermarken ausgelegt worden. Indessen ist der schon erwartete Schluss der Schiffsfahrt, nachdem das Wetter entschieden zur Grauhalt umgeschlagen, wohl nicht in nächster Aussicht.

Schwurgericht in Elbing.

Elbing, 15. November. Der Maurergeselle Johann Siegemontowski aus Schneberg erscheint unter der Anschuldigung der Verübung zweier schwerer Diebstähle und eines Raubes auf der Anklagebank. I. In der Nacht vom 6. zum 7. Januar c. wurden dem Hofbesitzer Claassen zu Mierauerwalde aus dessen verschlossener Scheune ca. 20 Scheffel Hasen, 4 Stücke und eine hölzerne Harke gestohlen. Von den gestohlenen Gegenständen wurde die Harke in dem Besitz des Angell. gefunden, und von Claassen, obgleich dieselbe inzwischen verändert worden war, als die ihm gestohlene recognoscirt. — II. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar c. hörte der Hofbesitzer Hein zu Pieckendorf ein Geräusch auf seinem Hausboden. Als er in seinem Bett aufgestanden war, sah er eine Leiter an sein Haus gestellt und 2 Menschen sich entfernen. Am anderen Morgen fand er vor der geöffneten Scheunenthür 2 mit je 5 Schfl. Gerste gefüllte Säcke und einen Sack mit Kochsalz stehen. Außerdem war in der Scheune eine Heugabel und eine Schaufel verschwunden. Gerste und Kochsalz erkannte Hein als sein Eigenthum an. Die Schaufel wurde später in dem Besitz des Angeklagten vorgefunden, der behauptet, sie mit der zu I. erwähnten Harke gefunden zu haben. — III. In der Nacht vom 12ten zum 13ten Januar c. wurde bei der Witwe Mecklenburger in Ladekoppersfelde ein Raub verübt. Die zr. Mecklenburger und ihre Tochter Cornelia wurden durch Hundebellen geweckt und sahen einen Menschen vor dem Fenster vorlaufen. Als der ebenfalls wach gewordene Johann Mecklenburger durch die Thür nach dem Stalle eilte, um den Arbeiter Gröning zu rufen, wurde er von einem Keil rücklings zu Boden geworfen, dann nach der Eckstube geschoben, wohin zwei andere Männer die Mecklenburger'sche Familie geführt hatten. Bei'm Arbeiter Gröning waren vorher 2 Männer erschienen, hatten sich bei diesem nach der Grube der Mecklenburger'schen Familie erkundigt, gefragt, ob Mecklenburger ein Gewehr habe, und Gröning geboten, sich nicht von der Stelle zu entfernen, auch die zu dessen Schlafstelle führende Thür verriegelt. Eine andere Person bewachte die in der Fluhschlafenden beiden Dienstmädchen. 2 der Räuber, von denen der eine mit einer Barbe bekleidet war, der andere sein Gesicht ange schwärzt hatte, verlangten, indem der Eine dem Johann Mecklenburger einen Knittel vor die Stirn legte, „Geld.“ Beide waren mit Axten bewaffnet, der Eine führte außerdem eine Heugabel. Sie durchsuchten nun Kisten und Kästen, entwendeten 14 Thlr. Geld und 75 Pf. Schmalz, 52 Pf. Speck und 9 Würste und entfernten sich sodann. Der angeklagte Siegemontowski ist mit Wahrscheinlichkeit als der Ausführer der Bande recognoscirt worden, artherdem auch im Besitz eines Kopfes gefunden, der ebenfalls mit Wahrscheinlichkeit als gestohlen anerkannt ist. — Die Geschworenen bejahten nach stattgehabter Beweisaufnahme die Schuldfragen, verneinten jedoch in Beziehung auf den Raub die Anwendung von Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib oder Leben und die Führung von Waffen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Polizeiaufsicht. Den 16. November. Der Hofbesitzer Julius Delrich aus Gr. Maudorf ist der vorsächlichen Abreiseverleugnung mit nachfolgendem Tode angeklagt. Am 17. Mai d. J. verstarb plötzlich der bei Delrich dienende Kütteler Fas. Am 19. Mai wurde die Leiche gerichtlich bestichtigt, eine Wahrnehmung äußerer Verletzungen nicht gemacht und der Beerbergungsschein ertheilt. Bei dieser Gelegenheit hatte Delrich erklärt, daß er den Fas tot im Stalle gefunden, und annehmen müsse, daß derselbe an einem Schlagflusse gestorben sei. Er erklärte sich bereit dies zu beschwören. In Folge einer anonymen Denunciation wurde am 2. Juni d. J. die Aufgrabung der Leiche und deren Obduktion veranlaßt. Es fand sich, daß der hintere Theil des 1. Halswirbels an zwei Stellen und der Zahnsatz in schiefster Richtung gebrochen war. Die Gerichtsarzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Halswirbelbruch lediglich Ursache des Todes des Fas gewesen, indem hierdurch die Thätigkeit des Rückenmarkes in seiner Funktion gelähmt worden sei. In der Sache selbst wurde ermittelt, daß Fas auf einem sog. Hängeboden im Stalle des Delrich geschlagen, daß Delrich ihn am Morgen des 17. Mai geweckt gehabt, daß Fas aufgestanden, sich aber sehr bald wieder auf den Hängeboden in sein Bett begeben habe. Als demnächst Delrich wieder in den Stall gekommen, sei er auf den Hängeboden gestiegen, habe den Fas aus dem Bett gehoben und ihn — wie der Knecht Hildebrand gesehen haben will — demnächst nach dem Ausgänge des Hängebodens geschoben und heruntergestürzt, so daß Fas sich das Genick gebrochen habe und sofort tot gewesen sei. — Hildebrand hat bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung beschworen, daß er nicht gesehen, daß Delrich den Fas vom Hängeboden heruntergestossen, erst bei seiner zweiten Vernehmung hat er seine Auslassung, wie oben erwähnt, geändert. Heute sagt er wieder abwärts, er habe von einem Standpunkte, den er 38½ Fuß von dem ringumgeschlossenen Hängeboden in schräger Richtung von dessen Eingange eingenommen gehabt, gesehen, daß Delrich den Fas auf die Eingangsschwelle gesetzt, dann ihm mit den Händen einen Schlag vor den Hintern gegeben habe, so daß Fas rücklings hinuntergefallen sei. — Nach der Beweisaufnahme und nachdem Entlastungszeugen den guten Beurkundung des Angekl. bekundet hatten, beantragt die Königl. Staatsanwaltschaft das „Schuldig“ über den Angekl., event. das „Schuldig“ der fahrlässigen Tötung eines Menschen und die Annahme mildrender Umstände. Die Vertheidigung beantragt Verneinung der Schuldfragen, ev. die Annahme mildrender Umstände. — Die Geschworenen sprachen nach kurzer Beratung das „Nichtschuldig“ über den Angekl. fest und ordnete seine sofortige Entlastung an.

Den 17. November. Die Arbeiter Martin Stu-
dinsti und Anton Bößfleisch aus Jonasdorferfelde und
der Knecht Franz Stach aus Kaznase wurden heute
und zwar wegen dreier schwerer Diebstähle im 2. Rück-
falle mit 6 Jahren Buchthaus und Polizeiaufschl. Böß-
fleisch wegen zweier schwerer Diebstähle und einer ein-
fachen Hehlerei mit 3 Jahren Buchthaus und Polizei-
aufschl. und Stach wegen eines schweren Diebstahls und
wegen Theilnahme an einem solchen im Rückfalle mit 5 Jahren Buchthaus und Polizeiaufschl., nachdem die Schulden von den Geschworenen durchweg be-
jaht waren, bestraft. Die Diebstähle selbst waren bei dem Gaukirth Sönke in Tschau, dem Besitzer Mar-
quardt in Kaznase und dem Besitzer Siebert in Alt-
Rosengart verübt.

(Ging es endet.)

Der originelle Nachtwächter Bolzin, dessen
humoristische Gespräche mit seinem Freunde Wer-
schuhn den Lesern d. Bl. wohl manches heitere
Lächeln entlockt haben, ist am 15. d. Ms. sanft
und heiter von diesem Leben geschieden. — Er
war arm, sehr arm. Seine hochbejahrte, sehr
hülfesbedürftige Witwe wohnt Neust. Schulstraße
No. 6. — Ob Bolzin in leibliche Nachkommen
hinterlassen, ist dem Einsender nicht bekannt;
aber einen geistigen Nachfolger, zur gelegentli-
chen Fortsetzung seiner Gespräche mit dem braven
Werischuhn, wird er hoffentlich vor seinem Ende
bestellt haben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer
Nichte Elisabeth Peters mit Herrn Aug.
Laabs von hier beeilen sich statt besonderer
Meldung ergebenst anzugeben.

Grunau, den 17. November 1864.

D. Allert und Frau.

Unterzeichneter beabsichtigt zu wohlthäti-
gem Zweck an den vier Adventsonntagen zwi-
schen 12 und 1 Uhr Mittags im Saale
des Gymnasiums
apologetische Vorträge für Gebildete
über die Wahrheit des Christenglaubens, beson-
ders gegenüber den neuesten Angriffen, zu halten,
wozu Gott der Herr seinen Segen geben wolle!
Lic. Nesselmann.

Die in diesen Blättern bereits angekü-
digte Aufführung des

„Requiem“

von Mozart zu der morgenden Gedäch-
tnisfeier der Verstorbenen wird in der Sct.
Marien-Kirche stattfinden und um halb 5 Uhr
Abends ihren Anfang nehmen.

Billete sind à 10 Sgr. und für Richter-
wachse à 5 Sgr. bei den Herren Maurizio,
Berjuch und Waikinnis, wie auch in der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung
und bei Herrn Oberglöckner Küster zu ent-
nehmen. — An den Kirchhören findet kein
Billet-Verkauf statt.

Doering.

Gewerbe-Verein.

Montag den 21. November 1864:

Vortrag: Ueber Zerstäubungsappa-
rate für Flüssigkeiten zum Zwecke
der Einathmung.

Ortsverbrüderung des Deutschen
Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, den 24. Novbr., Abends 7½ Uhr,
im Lokale der „Bundeshalle“:
General-Versammlung.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich
Sonntag den 20. November, Abends 5 Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.
Sonntag, 20. November c.:
Von 4 — 6 Uhr Gesang-Unterricht.

Nachher: Ordentliche Versammlung.
Vortrag. Der Vorstand.

Stadt-Theater in Elbing.
Sonntag den 20. d.: Der Glöckner von

Notre-Dame. Romantisches Volks-
Drama in sechs Tableau von Ch. Birch-
Pfeiffer.

Montag den 21. d.: Die Mönche. Lust-
spiel in drei Akten von Tenelli. Hierauf:
Die Billerthaler Liederspiel in 1 Act
von F. Nesmüller.

Dienstag den 22. d.: Robert und Ber-
tram, oder: Die lustigen Vaga-

boden. Posse mit Gesängen in vier
Abtheilungen von G. Räder.

Deutscher Garten. Montag den 21. d., Abends 6 Uhr:

Großes Concert

zur Einweihung meines neuen Salons,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ost-
preußischen Ulanen-Regiments No. 8.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Familien werden berücksichtigt.

Des Todtentfestes wegen könnte das Con-
cert Sonnabend nicht stattfinden.

C. A. Rautenberg.

Mittwoch den 23. November c.

Abends 7 Uhr:

II. Abonnement-Sinfonie- Concert

im grossen Saale der Bürgerressource.

Programm:

1) Ouverture zur Oper: „Leonore“ von Beethoven.

2) Sinfonie D-dur von Mozart.

3) Ouverture zum „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy.

4) Sinfonie A-dur von Beethoven.

Billette à 10 Sgr. sind bei Herrn Ma-
rizio, Herrn Berjuch und in der Neu-
mann-Hartmann'schen Buch- und Mu-
sikalienhandlung zu haben.

Entrée an der Kasse 12½ Sgr. pro Person.

Damroth.

Vorläufige Anzeige.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend den 26. November:

Grosses Monstre- CONGRÈS

ausgeführt von den Milit-Chören des Königl. Ostpreußischen Ulanen-Regiments No. 8 und des Königl. Ostpreußischen Jäger-Bataillons No. 1.

Das Orchester besteht aus 50 Mann.

Der Ertrag desselben wird für die im Schleswig-Holsteinischen Kriege invalid gewordenen Soldaten verwendet.

Das Nähere besagen die späteren Annonen.

Zur Verfeinerung des Teints gibt es kein **besseres** und **sicheres** Mittel, als die von **Carl Süß** in Dresden angefertigte

Glycerin-Toilette-Seife à Paqu. 7½ Sgr.

Glycerin - Gold Cream à Pot 7½ Sgr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluss auf die Haut aus, geben derselben ein **weisses jugendliches** Ansehen und entfernen sicher alle Arten Hautmängel, als:

**Sommersprossen, gelbe Flecke,
raue empfindliche Haut etc.**

Auch hat sich die

Glycerin-Rasir-Seife à 5 Sgr. —

als die **weicheste**, lange sechaumhaltende, vorzügliche Rasir-Seife seit Jahren bewährt, und können diese Artikel Jedermann mit Recht empfohlen werden.

Nur echt mit obiger Firma bei

C. Gröning.

Dasselbst stets Lager des berühmten Orientalischen Perlen-Zahnpulvers

und der haarstärk, Hopfenextract-Pomade,

à 7½ Sgr.

Wiener Puspulver in Päckchen à 1 und à 2 Sgr. empfiehlt **C. Gröning.**

Geräuch. Gänsebrüste, Gänse-
u. Silzkeulen und Astrach. Perl-
Caviar empfiehlt

Otto Schicht.

Abonnements auf den in nächsten Tagen beginnenden neuen Jahrgang des

BAZAR,

die reichhaltigste und beste aller Damen-
Zeitungen, pro Quartal 25 Sgr., nimmt entgegen die

Neumann-Hartmann'sche

Buch- und Musikhandlung.

Eine große Auswahl recht moderne
Puppen empfiehlt zu billigen Preisen
E. Lehmann, Wasserstraße No. 25.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehle ich mein reich sortirtes Lager von Wasch- und Tafelservicen, Kaffee-, Thee- u. Rauchservicen, Küchentellern, Fruchtschaalen (in Glas und Porzellan), Karaffen, Butterglöcken, Glasschüsseln u. Tellern, vergold. u. bemalte Tassen, Zuckerhörnchen und alle in dieses Fach schlagenden Artikel angelegenlich.

Jacob Wieler's Wwe.,

Alter Markt 44.

Sauren Kunst empfiehlt **A. C. Dous**, Herrenstraße 12.

Heute, am 19. November 1864, beginnt der Verkauf des diesjährigen

Winterlagerbieres.

Bemerke gleichzeitig, daß ich in dieser Saison eine so bedeutende Quantität Lagerbier einbraue, um alle Anforderungen entsprechen zu können, und werde allen den Herren Restaurateuren, die ihren Winterbedarf bei mir entnehmen, für das ganze Jahr Lagerbier reserviren.

Weingrundforst

Wm. Ochs.

Porter eigener Fabrikation ist zu haben, in Flaschen, Comptoir: Kettenbrunnenstraße No. 14.

Weingrundforst, 19. November 1864.

Wm. Ochs.

Gutes Roggenbrot, von gutem Ge-
schmack, ist stets frisch vorrätig.

Bei einem 5 Sgr.-Brot gebe 1 Marken.

Bei Rückgabe solcher 6 Marken ein 5 Sgr.-Brot gratis

Auch findet ein kräftiger Knabe, ordentlicher Eltern als Lehrling eine Stelle.

Die Bäckerei von **E. Wilms**, Borbergstraße No. 6.

Restauration.

Morgen, Sonntag den 20. d., eröffne ich in meinem bisherigen Lokale noch eine Stube zur Restauration. Von dann ab täglich Bouillon und Fleischpasteten.

F. Fleischer, Conditor,

Innen Mühlendamm 25.

Schöne frisch geräucherte Gänsebrüste sind veräußlich Inn. Georgendamm No. 1.

Bergamotten und 1 guter kupferner Wasch-
kessel zu verkaufen vis à vis der Turnhalle.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen des Haars sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Ein Kasten mit Eisen beschlagen ist zu verkaufen Inn. Georgendamm 3, 1 Tr.

Ein massives Haus nebst Stallgebäude u. Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Wasserstraße 49, 2 Tr. hoch.

Zwei kleine möblirte Zimmer sind Neustädtische Schmiedestraße No. 5. zu vermieten.

Umrug halber ist Gymnasiumsstraße 4, 1 Stube folglich billig zu vermieten, mehrere Möbel zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Essenschrank wird zu kaufen gesucht Kalkchemstr. No. 14.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einen großen Theil meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt, und offerre demnach ergebenst:

- 1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite sächsische Kleiderstoffe, gute Qualität und neue Muster, à 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5 Sgr.
bis 7 Sgr. pro Elle.
- 1 Partie $\frac{1}{4}$ -breite englische Kleiderstoffe, à 6 bis 12 Sgr.
- 1 Partie Barege, Grenadine und Mozambique, à 4 und 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- 1 Partie bedr. Jaconet in kleinen Mustern, à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- 1 Partie halbwollene Hosenzeuge von 7 Sgr. an.
- 1 Partie Double-Chales und Tücher.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Die Weinhandlung von Ferd. Freundstück

empfiehlt sehr preiswürdige Rothweine, Rheinweine, Portweine, Süßweine, Rum, Arac und Cognac.

Sehr schöne Bowlenweine, als: Mosel- à 8 Sgr., Hochheimer- à 10 Sgr., Laubheimer- à 11 Sgr., empfiehlt

Ferd. Freundstück,

Lotterie-Loosen-Antheile

von Königl. Preußischen Lotterie-Loosen sind von Montag den 14. d. Mts. ab wieder zu haben. — $\frac{1}{4}$ -Loos- 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ -Loos- 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ -Loos 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ -Loos- 15 Sgr. $\frac{1}{100}$ -Loos-Antheil 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. zur 1sten Kl. 131. Lotterie.

W. A. Lebrecht.

Lairich'sche Waldwoll-Waren

gegen Gicht und Rheumatismus, seit 10 Jahren bewährt, alleiniges Depot für Elbing und Umgegend bei J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

1862 Londoner Preismedaille 1862.

Stuttgarter Wasser. Eau de Stuttgart.

(Eau de Cologne surfine.)

Unter den auf der letzten Industrie-Ausstellung in London zur Bewerbung vorgelegten diversen Eau de Cologne wurde meinem Fabrikat „Stuttgarter Wasser“ die hervorragende Auszeichnung zu Theil: von der Jury als von ganz besonderer Qualität und unübertroffen in erster Reihe einstimmig gekrönt zu werden. Dadurch finde ich mich aufgefordert und berechtigt, das Stuttgarter Wasser der geneigten Aufmerksamkeit des geehrten Publikums zu empfehlen.

Stuttgart, im October 1864.

J. H. Franken.

Preis pro Flacon 15 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Elbing durch

S. Bersach.

Concentrirtes

Malz-Extrakt in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

S. Bersach.

Neue Sendung von
Gothaer Cervelat-Wurst, fr. Astr.
Perl-Caviar, Magdeburger Sauerkohl
und Rügenwalder Spickgänsen
empfing und empfiehlt

Herrmann Entz.

Das echte russische Magen-Elixir

„Malakoff“,
erfunden und nur allein echt fabrizirt von
Hüas & Co. aus Tarnowiz
(Mar. Tsar)

jetzt in Berlin, Mohrenstr. 48.,
empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkendes Getränk, welches vor anderen noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma und deren Fabrikstempel zu achten. In Elbing hat Herr **Adolph Kuss** stets ein Lager davon und verkauft die Original-Flaschen zu Fabrik-Preisen.

Cotillon-Gegenstände und Ball-
fächer empfiehlt in schönster Auswahl

A. Teuchert.

Dankschreiben

an den Königlichen Hof-Rieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, dicht an der Marschallbrücke.

„Nach mehr als zehnjährigem fortwährenden Kranken meiner Frau, zu welchem im letzten Jahre noch Zehrfieber, Husten und nächtlich kalter Schweiß trat, so daß sie selbst nach Aussage der Herren Aerzte der Auszehrung kaum entgehen konnte, nahm ich meine letzte Zuflucht zu Ihrem so vorzeltlichen Malz-Extrakt-Gesundheitshier, und hatte die Freude, schon nach dem Verbrauch der zehn Glaschen das Fieber und den bösen Schweiß schwinden zu sehen. Jetzt, nach 6 Wochen, ist die Patientin soweit wieder hergestellt, daß sie schon wieder ihre kleinen häuslichen Arbeiten selbst verrichten kann.“ Bachmann, Beamter an der Niederschles. Eisenbahn zu Breslau.

Niederlage in Elbing bei Herrn S. Bersach, Schmiedestr. 5.

Hermann Meissel,

Sattler, Tapezier und Dekorateur,

Hohe Brücke No. 22,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, namentlich den geehrten Damen zur bevorstehenden Weihnachts-Saison zum Garnieren von Stickereien aller Art, und verspricht bei prompter und reller Bedienung die möglich billigsten Preise.

NB. Auch steht daselbst ein bequemer, mit Ledertuch ausgeschlagener Stuhlschlitten zum Verkauf.

Einen jungen Mann erforderlich ausgebildet sucht für seine Apotheke als Lehrling

E. Hildebrand in Elbing.

Eine concess. Gouvernante, die mit Erfolg mehrere Jahre unterrichtet hat und vortheilhaft Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Neujahr ein anderes Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

W. Ohlert,

Töpferstraße No. 2.

Eine erfahrene Gouvernante (musikalisch) sucht unter soliden Ansprüchen ein Engagement. Offerten sub S. Z. 99. erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Schweizer-Familie in Kra. P.
Pau sucht eine junge deutsche Dame P.
zur Gesellschafterin der Tochter, welche P.
zugleich das Schneidern u. feine Hand- P.
arbeit versteht. Näheres bei P.

Maurizio & Co. P.

Ein einfaches, im Nähren geübtes Mädchen wird als Verkäuferin in ein Ladengeschäft gesucht. Näheres

Fischerstraße No. 22.

Das

Haupt-Placements-Bureau

Poggenpohl 22. in Danzig empfiehlt zu Neujahr nachstehend vacante Stellen: für Inspektoren, Buchführer, Commiss für Material-, Manufaktur-, und Eisen-Geschäfte, Kandidaten, Verwalter für Holzgeschäfte, und Kellner, desgl. Gouvernanten, Gesellschafterinnen, Wirthinnen, Verkäuferinnen und Demoisellen für gr. Restaurationen.

Reflektirende Herren und Damen mögen sich baldigst melden an

P. Pianowski.

Eine tüchtige Landwirthin, die gute Zeugnisse hat und kein Kochen und Baden versteht, sucht zum 1. Dezember eine Stelle durch

Dske, Gesindevermietb., Inn. Mühlendamm 25. Jugendliche Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung

Neubz. Mühlendamm No. 36.

Waldschlößchen.

Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Werner in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Kölner Dombau-Lotterie.
Gewinne: 100,000 Thlr., 10,000 Thlr.,
5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und
kleinere Gewinne im Gesammtwerthe von
30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —
Loose à 1 Thaler sind zu haben in der
Neumann-Hartmann'schen
Buchhandlung in Elbing.

Sehr billige
photog. Visitenkarten-Bilder
Genre — Portraits — Landschaften —
a Stück 1 Sgr., Dutzend 10 Sgr.,
empfiehlt die

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Alle Sorten Petroleumlampen,
als: Hänge-, Tisch-, Wand- und Küchenlampen,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Kunzki, Klempnermeister,
Brückstraße No. 26, im Gold. Löwen.

Beilage zu No. 93. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 19. November 1864.

(Gingesendet.)

Königsberger Zeitungen referiren über die der polytechnischen Gesellschaft, Sitzung vom 19. October c. vorgelegenen Petroleum-Kerzen aus der Handlung des Königl. Hoflieferanten Eduard Kühn, Kantstraße 3., welche an Leuchtkraft und Sparsamkeit jedes andere Licht übertreffen, wie folgt:

Ostpr. Stg. — offizielles Anzeigebatt.

Von den vom Hofl. Ed. Kühn empfohlenen und nur bei ihm allein käuflichen Petroleumkerzen waren mehrere aufgestellt und angezündet worden. Das Aussehen derselben kommt den Paraffinkerzen nicht gleich, obwohl die Flamme recht hell ist. Bei'm Anföhren riechen sie nach Petroleum. Der Preis stellt sich pro Pack von 6 Lichten auf 7½ Sgr., bei Entnahme von 10 Packeten nur 7 Sgr., mit hin sehr billig.

Königsberger Hartung'sche Zeitung.

Eine frühere Frage über die vom Hofl. Ed. Kühn, Kantstraße 3., angezeigten Petroleum-Lichte hatte zu deren Kenntnißnahme veranlaßt; dieselben stehen brennend auf dem Tisch, erinnern durch ihren Geruch an Petroleum und sind ihrer Billigkeit wegen zu beachten. 6 Lichte kosten 7½ Sgr.

Königsberger Intelligenzblatt.

Nach mehrfachen Erörterungen wurden die bei'm Königl. Hoflieferanten Eduard Kühn, Kantstraße 3., nur allein käuflichen Petroleumkerzen vorgelegt. Dieselben rochen schwach nach Petroleum, brennen gut und sind ihrer Billigkeit wegen zu empfehlen. Das Paquet von 6 Kerzen kostet 7½ Sgr., bei Entnahme von 10 Paqueten 7 Sgr.

Jahre hindurch, von Husten und anhaltender Heiserkeit heimgesucht, brauchte ich alle empfohlenen Mittel, namentlich diverse Syrup's, leider ohne den mindesten Erfolg, bis ein glücklicher Zufall mir zu dem Brust-Syrup des Herrn Conditors Hakenbeck verhalf, durch dessen Gebrauch ich in einigen Wochen von meinen hartnäckigen Nebeln völlig befreit worden. Allen derartig Laborirenden kann dieser so heilsame Kräuterubstanten enthaltende Brust-Syrup daher nur dringendst und gewissenhaft, im Interesse ihres wiederzuerlangenden Wohlseins, empfohlen werden.

D.

Danksgung.

Der Northern Assurance Company in Aberdeen und London (hier vertreten durch Herrn A. Gölde) spricht für die prompte und glatte Regulirung des am 15. October c. stattgehabten Brandes der Neustadt. Rossmühle seinen besten Dank aus. Der Vorstand des Neustädtischen Gemeinde-Guts.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Nach der von den Zollvereins-Staaten getroffenen Vereinbarung soll am 3. Dezember d. J. eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Indem wir das Publikum hievon schon jetzt in Kenntniß sezen, verbinden wir hiermit die Aufforderung, bei dieser Zählung, deren richtige und vollständige Ausführung nicht nur aus allgemeinen statistischen Rücksichten, sondern auch für das finanzielle Interesse des Staates von der größten Bedeutung ist, da sich nach dem Ergebnisse der Zählung die Vertheilung der gemeinschaftlichen Zollrevenüen richtet, die betreffenden Beamten und sonstigen mit der Ausführung der Zählung beauftragten Personen bereitwilligst zu unterstützen und da die aufzunehmenden Urlisten nicht nur den Namen, Stand, Religion &c., sondern namentlich auch die Angabe des Geburtsjahrs der Bewohner enthalten sollen, sich die erforderlichen Nachrichten zur richtigen Angabe des Geburtsjahres aller Familienglieder rechtzeitig zu beschaffen. Gleichzeitig veranlassen wir die Orts-Vorstände und die Herren Geistlichen, allen in dieser Beziehung an Sie ergehenden Anforderungen auf das Willfährigste zu entsprechen.

Danzig, den 15. November 1864.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königl. Regierung soll die nochmalige Ausbietung des Kiewittshafens von 43 Morg. 63. Ruth. preuß. im östlichen Moggatarm, die Breitsahrt genannt, belegen, im Termin

Donnerstag den 24. November c.

Vormittags 10 Uhr

hier stattfinden, zu welchem Pacht lustige eingeladen werden. Die Elicitation wird Mittags 1 Uhr geschlossen.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Elbing, den 17. November 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing - Osteroder Straße belegene Chausseegeld - Hebestelle in Nickelshagen vom 1. Januar 1865 ab verpachtet werden. Dieselbe geschieht alternativ für die drei nächsten Jahre oder für das folgende Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Steigerung von 2 Prozent.

Hierzu ist ein Termin auf den 5. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem Geschäfts-Locale des Königlichen Steuer-Amtes zu

Pr. Holland

anberaumt, und werden cautiousfähige Pacht lustige hierzu mit dem Bemerkung eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem unterzeichneten Haupt-Amte und der vorgenannten Amtsstelle eingesehen werden können.

Braunsberg, den 14. November 1864.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Große

Weihnachts-Ausstellung

aller Artikel zu Geschenken für Damen und Herren in reichhaltigster Auswahl liegen in einem besondern Zimmer zur gefälligen Ansicht aus und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

M. Hamft, Schmiedestr. 9.



Eine bedeutende Parthe sächsischer und englischer

Kleider - Stoffe,

darunter: Organdy, Taconet, Barege und Mozambiques; Plaid - Shawls und Tücher &c. &c.

habe bei'm Herannahen der Weihnachtszeit zum



Ausverkauf

gestellt, und gebe ich solche zu außallend billigen Preisen ab.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.



Holz - Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des im vorigen Winter eingeschlagenen Klafter-Brennholzes aus den in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Schlobitten'schen Forstbeläufen steht Termin auf

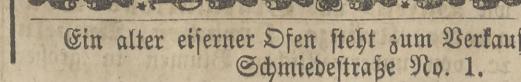
Donnerstag den 24. November, Vormittags von 9 — 12 Uhr, im Gasthause des Bahnhofes

Schlobitten an.

Es kommen zum Verkauf: Eichen-, Buchen- und Birken-Holz, auch einiges Knüppel-Holz.

Schlobitten, den 9. November 1864.

Die Forst-Verwaltung.



Nord British and Mercantile.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1809, domiciliert in Berlin.

Grund-Capital 13 Millionen Thlr.
Wechselnder Reserve-Fond

Ende 1863 15 Millionen Thlr.

Jährliche Einnahme 3½ Millionen Thlr.

Feuer-Versicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. Für Landwirtschaft und Fabriken besonders lokale Bedingungen. Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorauszahlung bedeutender Rabatt.

Versicherung auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten zu festen Sägen. Regulierung des Gewinn-Antheils geschieht nach für die Versicherten vortheilhaftesten Grundsätzen.

Zur Erheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, so wie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Elbing, im Oktober 1864.

Adolph Wiegler.

Gefütterte Pferde - Decken

mit auch ohne Bruststück, in geschmackvollen Mustern, von 22½ Sgr. pro Stück an bis zu 6 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts seze ich den Ausverkauf der Waaren zu billigsten Preisen fort. Namentlich empfiehlt sich $\frac{1}{4}$ -breites schlesisches Leinen, Hemden-Nessel, Shirting, Oberhemden, Schläpse, gestickte Kragen und Mäntelchen, gestickte Taschentücher, Morgenhauben, Kinder-Wäsche, Woll-sachen &c. &c.

E. Petersilge.

Schmiedestraße No. 16.

Pflaumen und Pflaumenmuss in neuer schöner Frucht, empfiehlt billigst

Joh. Mierau sen.

Frische gedarrete rauchfreie Pflaumen, à Pfund 2 Sgr., à Centner billiger. Vorjährigen Flachs, 1. Qualität, empfiehlt preiswert

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfiehlt ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Rectif. Petroleum.

wasserhell, in bekannter vorzüglicher Qualität, sowohl in Gebinden als ausgewogen, empfiehlt billigst

Joh. Mierau sen.

Ein elegantes Karo und ein Jagd-schlitten offerirt billigst

W. du Bois, Alter Markt No. 65.

Desgleichen ein Balsam-Reisepelz.

Größte Auswahl!!

Billigste Preise!!

bei Adolph Kuss

von echt importirten Havannah-, Bremen und Hamburger Cigarren; Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabacken, englischen, französischen und amerikanischen Gummischuhn; Hamburger Spazier-Stöcken; Meerschaum-Cig.-Spitzen und Peifen; Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-Gegenständen; feinen Offenbacher Leder-Waaren; Kämmen, Bürsten und Spiegel; guten Nachlichten; Parfümerien von Treu & Nuglich; echtem Kölnisch Wasser; Moras' haarstärkendem Mittel und Vorhoof-Geist, den Haarwuchs außerordentlich befördernd, Orient-Enthaarungs-Extract zur Entfernung aller überflüssigen Haare, Chiné. Haarfärbe, die Haare schön braun oder schwarz zu färben, Lotione gegen Sommersprollen, Leberflecke &c. &c., Hühneraugen-Plastern und Ruthenium, um die Hühneraugen radical und schmerzlos zu vertreiben, Idiaton und Dentifrice universel gegen acuten und rheumatischen Zahnschmerz, Bullrich'schem Universal-Reinigungs-salz, Chocoladen &c.; Schnupftabacks-Doten, Ampeln, Feuerzeugen und sämtlichen Galanterie- und Kurzwaaren.

Immortellen - Kränze, Vasen- und Blumen-Bouquets in schönster Auswahl empfiehlt

Adolph Kuss.

Unfertigung von Touren,

Flechten, Scheiteln u. l.

w. auf's Täuschendste und Sauberste

bei Otto Patry, Coiffeur.

Depot feinstes Parfümerien,

Seifen, Haaröle, Pomaden, Bürsten und

Kämmen jeder Art bei

Otto Patry.

Den Empfang

neuester Berliner Mützen,

Tuch-Hüte, Shtipse,

Cravatten, wollener

Tücher, Handschuhe

zeigt ergebenst an

Otto Patry.

Commissions-Lager

bester Berliner Herren-

und Damen-Sließel jeder Art

bei Otto Patry, Coiffeur.

Der wirkliche ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibs-schmerzen, Rücken- und Lenden-schmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei Fr. Hornig,

Brückstraße No. 7.

A. Hummler's

Blumen-Halle,

Brückstraße No. 21.

empfiehlt Blumen-Bouquette von frischen Blumen, blühende Topfpflanzen &c. so wie Vasen- und Gratulations-Bouquette, Kränze, Körbchen, Ampeln &c. von unverwelklichen Blumen in großer Auswahl.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Mehr als der Arzt

ist der Zaie im Stande, über die heilsame Wirkung eines Fabrikats zu urtheilen, welches, ohne die Form der Arznei zu haben, doch den Erfolg einer solchen hat. Denn der Arzt beobachtet die Wirkungen nur an Anderen und sieht also mit fremden Augen, während der Zaie die Wirkung an sich selbst, an seinem eigenen Körper beobachtet und also mit eigenen Augen sieht. — Darum scheinen uns für die Wirkungen des R. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueurs dergleichen Zaie-Zeugnisse bedeckt zu sprechen, als ärztliche Atteste, und darum übergeben wir die nachfolgenden beiden, dem Herrn R. F. Daubiz hier selbst, Charlottenstr. No. 19, zugegangenen Dankagschreiber der Öffentlichkeit.

Obgleich Feind aller öffentlichen Anpreisungen verschiedener Hausmittel, gebrauchte ich auf Anrathen meiner Freunde den R. F. Daubiz'schen Kräuter-Liqueur bei meiner hartnäckigen Verschleimung, die sich so weit ausdehnte, daß ich nicht mehr im Stande war, ordentlich Luft zu mir zu nehmen. Ich zweifelte fast an den guten Erfolgen, die der Kräuter-Liqueur bei so viel Anderen gehabt, muß indeß gestehen, daß derselbe meine Erwartungen noch übertroffen hat, da ich den Liqueur seit einem halben Jahre mit dem besten Erfolge gebrauchte. Mit vollstem Rechte erkenne ich daher diesen Liqueur als ein jeder Wirtschaft nothwendiges Hausmittel an, und bin auch bereit, mündlich darüber Jedem Auskunft zu erteilen.

Berlin, den 26. August 1864.

C. T. Rauhe, Kammacher-Meister.

Der vorstehenden Dankagsung an Herrn R. F. Daubiz schließe ich mich aus voller Überzeugung an, da ich durch den Gebrauch seines Kräuter-Liqueurs als Hausgetränk von einem jahrelangen Magen-Leiden, verbunden mit fortwährender Nebelheit und Kopfschmerz, gründlich befreit worden bin. Auch ich bin gern bereit, jedem ähnlich Leidenden nähere Auskunft zu geben.

Berlin, den 28. August 1864.

Wittwe Vogel, Friedrichstraße 116.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisierten Niederlagen in Elbing bei S. Bersuch, Schmiedestr. Heinr. Neufeld, in Tiegenhof.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister.

Danzig. Eastadie 3. u. 4.

Billiger Holz-Verkauf.

Altstädtische Grünstraße No. 24. stehen 100 Achtel trockenes Buchen- und Birken-Knüppelholz in $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{3}$ -Achtel zum Verkauf, pro Achtel 12 Thaler (mit freier Anfuhr), so wie kleingemachtes Buchen-Holz in Schichten (11 Kubikfuß) zu 22 Sgr.

Aug. Doell.

Dienstag den 22. November
Buchen-Stamm- (Brenn-) und Nutzholz-Auktion in Stagnitten.

Die Hälfte Anzahlung.

Ich bin Willens den 28. d. Mts. Eichen, Fichten zu Bohlen' und Dielen, dergleichen Weiß- und Rothbuchen und dergl. Nutz- und Brenn-Holz vom Stamm von Morgens von 9 Uhr ab gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Lohberg bei Mühlhausen.

Schäfer, Hüsenbesitzer.

Mit dem 1. November er beginnt der Bockverkauf aus meiner Negretti-Stammherde. Schurge wicht dieses Jahres 26½ Stein vom Hundert; wurde in Stettin mit 76 Thlr. pr. Centner bezahlt; auch stehen ca 150 junge und ältere Merzen zum Verkauf.

Hohenholz bei Lantow,

Berlin-Stettiner Bahn.

Freiherr von Eickstedt. Peterswaldt.

Mittheilungen aus den Königlich preußischen und K. K. österreichischen Militair-Spitalern zu Flensburg und Schleswig.

In No. 85. (vom 22. Oktober c.) 1. Beilage brachten wir einer der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malz-Extrakts in den K. K. österreichischen Spitalern in Schleswig-Holstein, enthaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitäler-Direction des 6ten Armee-Corps an das ländliche K. K. österreichische Etappen-Kommando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preußischen Kommandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheits-Biers des königlichen Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preußischen 2. schweren Feld-Lazareths des 3. Armee-Corps, Herr Dr. Schwad, von derselben am 27. April c. 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Herr v. Studnitz am 8. Oktober c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, „daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“ Wir glaubten auf dieses Fatum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Kommando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück. Es lautet:

No. 905. K. K. Feldspitäler-Direction des 6ten Armee-Corps.

An das ländliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin.

Der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malz-Extrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juni I. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitälern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. August I. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconvolescenten und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsche genau nachkommen zu können, müsten die unterstehenden Heil-Anstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malz-Extrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen ange stellt wurden, was namentlich bei'm 16. Armee-Feldspital und bei'm Filiale des 9. Feldspitals zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungs-Mittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand des leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibssorgane, bei chronischen Katarthen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hierländigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranken dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das ländl. K. K. österreichische Etappen-Commando wird diensthöchst ersucht, den Herrn Hoff hiervon geneigt verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feld-Spital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heil-Anstalten der derselben anrepartierte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Dergleichen wolle dem Herrn Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malz-Extraktes ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. September 1864.

Pirz, K. K. Kriegs-Kommissar. Dr. Mayer, K. K. Regiments-Arzt. v. Gayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Titelbezeichnung „Hoflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht ächt. Die Etiquette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen. D. R.

Niederlage in Elbing bei S. Bersuch.

An Orten, wo kein Lager des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres (aus der Dampf-Brauerei und Mälzerie des Hoflieferanten Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße 1. in Berlin) vorhanden, werden Niederlagen auf schriftliche Anfragen errichtet, wobei jedoch die genaue Adresse anzuwenden ist.

In Ebenau bei Saalfeld stehen 100 Stück kornfette Hammel zum Verkauf. Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Marcushof bei Dölls, Schmiedemeister.

Das hübsch gelegene massive Wohnhaus am Lustgarten No. 1 a., mit gewölbt. Keller und Hofraum ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres dafelbst.

Das Haus mit kleinem Gärtnchen Inneren Marienburgerdamm No. 4. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Unser im Sorgenort belegenes Grundstück mit 5 Morg. best. Wiesen und 1 Morg. Achr-Land, sind wir Willens Sonnabend den 26. November durch öffentliche Auktion meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter können sich bei'm Gastwirth Jacob Janzen, in Sorgenort um 2 Uhr Nachmittags einfinden.

Dörr'sche Erben.

Es ist ein mennonitischer Consens für 13 Morgen culmisch für 250 Thaler zu verkaufen. Näheres bei dem Rechts-Anwalt Palleske in Tiegenhof.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Cabinet und Hofraum, sowie ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn oder Dame, sind von sogleich zu vermieten. Näheres Junkerstraße No. 57.

Eine unweit Elbing belegene Holländer Windmühle mit Cylinder und drei Gängen soll unter äußerst günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre sofort verpachtet werden durch

Gustav Schmidt,
Junkerstraße No. 16.

Die bis jetzt von dem Kaufmann Herrn Tasse bewohnten Gelegenheiten, bestehend aus einem parterre Geschäftslokale nebst Kabinett, sowie aus drei Zimmern nebst Küche &c. in der zweiten Etage, sind sogleich getheilt oder im Ganzen zu vermieten.

Sanitäts-Rath Dr. Cohn,
Heil. Geiststraße 34.

Den geehrten Damen, die ihre Puzzachen bei mir anfertigen lassen, wie auch Anderen, diene zur Nachricht, daß ich jetzt an jedem Tage und zu jeder Zeit anzutreffen bin.

Johanne Fraass,
Fischerstraße 14.

Auf ein Grundstück von 4 Hufen 18 Morgen culmisch (Niederung) werden zur 1. Stelle 7000 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige Landamme ist zu erfragen bei
Frantz,
in Pr. Königsdorf bei Elbing.

In meinem Geschäfts-Bureau werden auch Schreibereien u. Rechnungsfachen fertigt.

H. Grabowsky.

Grabkreuze in Holz fertigt E. Gebauer,
Bildhauer,

Innern Georgendamm 26.

Ein Hauslehrer in gesetzten Jahren wird gefücht von Peter Glaassen,
Ellerwald 1. Triest, bei Elbing.

Ein für eine landwirtschaftliche Maschinen-Bau-Anstalt als Werkführer sich qualificirender, gleichzeitig mit der Anfertigung von Modellen vollkommen vertrauter Mühlbauer kann unter Beifügung seiner Zeugnisse sich bei dem Unterzeichneten melden.

Ingleichen finden mehrere Maschinen-Schlosser Beschäftigung bei

J. Hannig,
in Nowraclaw.

Zwei Arbeitsleute (verheirathet) können sich in die Wohnung melden bei H. Klatt in Eschenhorst.
Einige junge und alte Pferde sind da selbst zu verkaufen.

